



PRESSEKONFERENZ

mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts-Landesrat

Iris SCHMIDT, M.A.

Landesgeschäftsführerin Arbeitsmarktservice OÖ

Mag.^a Brigitte DEU

Landesstellenleiterin Sozialministeriumservice OÖ

zum Thema

Qualifizierung & Fachkräftesicherung im Fokus - upperWORK 2025

Aktuelle Schwerpunkte des Standortprogramms für Arbeit in Oberösterreich

am

Montag, 24. März 2025

Kontron AG, Linz, 11:30 Uhr

Rückfragen-Kontakt

- Michael Herb, MSc | Presse Landesrat Achleitner | +43 664 6007215103 | michael.herb@ooe.gv.at
- Dr. Walter Kofler | Medien AMS OÖ | +43 50 904 400117 | walter.kofler@ams.at
- Mag.a Brigitte Deu | Sozialministeriumsservice OÖ | +43 732 7604 4253

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Wirtschafts-Landesrat Markus ACHLEITNER:

Qualifizierung & Fachkräftesicherung im Fokus: upperWORK 2025 – Standortprogramm für Arbeit in OÖ

„Auch 2025 wird der Arbeitsmarkt in Oberösterreich herausfordernd bleiben, denn die verhaltene Konjunktur bremst viele Unternehmen, gleichzeitig haben einzelne Branchen einen tiefgreifenden Transformationsprozess zu bewältigen. Zugleich ist absehbar, dass aufgrund der demografischen Entwicklung schon in fünf Jahren mehr als 80.000 Fachkräfte in unserem Bundesland fehlen werden. Das bedeutet, dass wir mit upperWORK - unserem Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich zum einen rasch und zielgerichtet auf die aktuellen Herausforderungen reagieren müssen: Wir wollen die Menschen rasch in Beschäftigung bringen. Zum anderen haben wir auch die langfristige Perspektive auf dem Arbeitsmarkt im Blick: Wir wollen, dass unsere Betriebe auch künftig die Fachkräfte zur Verfügung haben, die sie benötigen“, betont Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner anlässlich der Präsentation von upperWORK 2025 gemeinsam mit den Standortprogrammpartnern Arbeitsmarktservice OÖ und Sozialministeriumservice OÖ.

„Wir haben unser Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich – upperWORK bewusst so gestaltet, dass wir rasch und flexibel auf Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und die Bedarfe der Unternehmen eingehen können“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

Der oberösterreichische Arbeitsmarkt im Überblick:

- Der oberösterreichische Arbeitsmarkt zeigt sich im Jahr 2024 angespannt, aber trotz der anhaltenden Rezession widerstandsfähig.
- Mit einer Jahres-Arbeitslosenquote von 4,9 Prozent liegt Oberösterreich weiterhin deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von 7,0 Prozent.
- Zwar stieg die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte an, doch bleibt sie unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre, der bei 5,3 Prozent liegt.
- Die Beschäftigung bleibt mit 695.114 Personen stabil und zeigt nur einen leichten Rückgang von 0,7 Prozent gegenüber 2023.
- Zudem bleibt die Anzahl der offenen Stellen mit 21.874 weiterhin beachtlich, was zeigt, dass der oberösterreichische Arbeitsmarkt auch in schwierigen Zeiten resistent bleibt.
- Unternehmen haben weiterhin Bedarf an Fachkräften. Die vergleichsweise und angesichts der Situation niedrige Arbeitslosenquote und der Fokus auf Qualifizierung stärken die Chancen auf langfristige Beschäftigung.

Die aktuellsten verfügbaren Daten vom Februar 2025 zeigen für Oberösterreich folgendes Bild:

- Zum einen bedeuten 680.268 Beschäftigte Ende Februar in Oberösterreich einen Rückgang von 1 Prozent gegenüber Februar 2024, zugleich aber auch einen Zuwachs von 3.134 Beschäftigten gegenüber dem Vormonat Jänner.
- Auch die Arbeitslosenquote ist mit 6,4 Prozent um einen Prozentpunkt höher als im Februar 2024, zugleich ist aber die Zahl der Arbeitssuchenden mit 46.518 um 2.749 niedriger als im Vormonat Jänner. Oberösterreich verzeichnet damit auch die niedrigste Quote unter den Nicht-Saisonbundesländern.

„Angesichts dieser Entwicklungen liegt der aktuelle Schwerpunkt einerseits auf der Stabilisierung der Langzeitarbeitslosigkeit und andererseits auf der nachhaltigen Integration junger Erwachsener“, erklärt Landesrat Achleitner.

Künftige Herausforderungen für den oö. Arbeitsmarkt – Fachkräftebedarf:

„So wie Oberösterreichs Standortpolitik generell ist auch unsere aktive Arbeitsmarktpolitik von zwei zentralen Zielsetzungen geprägt: Verlässlichkeit und Zukunftsfähigkeit. Es braucht sowohl den klaren Blick auf die Gegenwart, die aktuellen Herausforderungen und die Problemlösungen dafür, als auch Weitblick und die langfristige Perspektive“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Um die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich auch künftig sicherzustellen, sind ausreichend und gut ausgebildete Arbeitskräfte unverzichtbar:

- Für das Jahr 2030 wird in Oberösterreich von rund 83.500 fehlenden Fachkräften ausgegangen.
- Bis zum Jahr 2040 gehen die Prognosen von einem Bedarf von etwa 151.000 Fachkräften in unserem Bundesland aus.

„Wir wollen rechtzeitig und langfristig die erforderlichen Schritte setzen. Daher sind diese Prognosen auch in die Erarbeitung von upperWORK 2025 eingeflossen. So wird bei der Qualifizierung von arbeitssuchenden Personen gezielt in jene Bereiche investiert, die künftige Bedarfe haben. Gezielte Ausbildung ist somit ein wichtiger Baustein, um den künftigen Fachkräftebedarf zu decken“, so Landesrat Achleitner.

Vom „Pakt für Arbeit & Qualifizierung“ zu upperWORK:

Im Vorjahr wurde der bisherige „OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung“ auf der Grundlage einer fundierten Analyse des Österreichischen Wirtschaftsforschungsinstituts WIFO zu „upperWORK – das Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich“ weiterentwickelt.

„Mit upperWORK haben wir unsere aktive Arbeitsmarktpolitik für Oberösterreich neu aufgestellt. Damit können wir noch schneller und flexibler auf Entwicklungen am Arbeitsmarkt reagieren. Gleich geblieben sind jedoch die enge Zusammenarbeit, Kooperation und Abstimmung der oberösterreichischen Standortpartner. Denn darin liegt die große Stärke der oberösterreichischen Arbeitsmarktpolitik: alle ziehen an einem Strang, um für die Menschen, die Unternehmen und den Standort das Beste zu erreichen“, erklärt Landesrat Achleitner.

Durch die gemeinsame Strategie und enge Zusammenarbeit aller Partner gelingt es, flexibel auf die Herausforderungen und dynamischen Veränderungen der Arbeitswelt zu reagieren. Das hat auch der Schulterschluss bei den kürzlich gestarteten Arbeitsstiftungen gezeigt.

Kommunikationsoffensive zeigt Wirkung:

Begleitet wurde die Neuausrichtung der Arbeitsmarktpolitik durch eine verstärkte Kommunikationsoffensive. Dadurch wurde eine breitere Bekanntmachung der Maßnahmen des Standortprogramms für Arbeit in OÖ – upperWORK erreicht. Das Magazin als Kommunikationsinstrument zu upperWORK wurde heuer wieder, gemeinsam mit der Förderbroschüre, aktualisiert. Beide werden in den kommenden Tagen an Oberösterreichs Betriebe ausgeschickt.

Die Schwerpunkte von upperWORK 2025

Mit upperWORK kann noch flexibler auf die aktuellen Entwicklungen am Arbeitsmarkt eingegangen werden. Die Schwerpunkte 2025 im Überblick:

- Stabilisierung des Arbeitsmarktes und nachhaltige Integration von arbeitslosen Menschen durch:
 - Kompetenzorientierte Vermittlung
 - Rasches Agieren bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen
 - Umfassende Wiedereingliederung zur Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit
 - Arbeitsstiftungen zur beruflichen Qualifizierung und Neuorientierung bei Restrukturierungen
- Forcierung passgenauer, zukunftsorientierter Ausbildung:
 - Unternehmensnahe Qualifizierungen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit (z.B. Arbeitsplatznahe Qualifizierung, Qualifizierungsverbund, Innovative Skills)
 - Digitale Kompetenz und Nachhaltigkeitskompetenzen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit forcieren

- Bewusstseinsbildung für zukunftsorientierte MINT-Ausbildung
- Gezielte Fachkräftesicherung:
 - Langfristige Bindung stärken mit Come2UpperAustria
 - Pilotinitiative zur Sicherung der Beschäftigung älterer Arbeitskräfte (neues gemeinsames Projekt mit WK, AK, ÖGK, AUVA und dem SMS zur Steigerung Erwerbsfähigkeit/-beteiligung, Gesundheit und Produktivität in der Zielgruppe 50+) – z.B. Betrieblicher Gesundheitscheck für Mitarbeiter/innen – Beratung

upperWORK-Budget 2025:

- Insgesamt steht im Rahmen des heurigen Standortprogramms für Arbeit in Oberösterreich - upperWORK 2025 ein **Gesamtfördervolumen von 385 Mio. Euro** zur Verfügung.
- Das ist eine klare **Steigerung um knapp 18 Mio. Euro** gegenüber dem Vorjahr:
 - 2024: 367,15 Mio. Euro
 - 2023: 326,3 Mio. Euro
- Finanziert werden die Qualifizierungs-, Beratungs- und Beschäftigungsangebote vom Arbeitsmarktservice OÖ, dem Land OÖ und der Sozialministeriumservice-Landesstelle OÖ.
- Das Gesamtbudget teilt sich wie folgt auf:
 - AMS OÖ: 175,75 Mio. Euro
(2024: 176,47 Mio Euro, 2023: 167,32 Mio. Euro)
 - Land OÖ 150,95 Mio. Euro
(2024: 136,36 Mio. Euro, 2023: 110,13 Mio. Euro)
 - SMS OÖ 58,30 Mio. Euro
(2024: 54,32 Mio. Euro, 2023: 48,85 Mio. Euro)
- **128.645 Personen** in Oberösterreich **werden heuer** von den Maßnahmen **profitieren**: Davon sind 71.359 Frauen und 57.286 Männer.

Neue Projekte und Maßnahmen im Rahmen von upperWORK 2025:

- **Logistik Ausbildungszentrum in Wels** >> Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich nachhaltige Logistik in Wels
 - Seit mehreren Jahren siedeln sich verstärkt Logistikunternehmen in Oberösterreich an. Darüber hinaus nimmt die Bedeutung dieses Bereichs bei produzierenden Unternehmen stetig zu.
 - Daher soll dieses Angebot Logistik als chancenreiches Berufsfeld arbeitssuchenden Personen näherbringen.

- Es ist eine enge Kooperation mit dem Logistikum an der FH OÖ, das gerade beim Thema nachhaltige Logistik über umfassende Kompetenz verfügt, vorgesehen.
- **SÖB Vöcklabruck im Bereich Elektrogeräteaufbereitung und Urbane Gärtnerei:**
 - Mit Hilfe des Sozialökonomischen Betriebs (SÖB) soll ein arbeitsmarktpolitisches Instrument geschaffen werden, das durch die Bereitstellung von marktnahen, relativ geschützten, befristeten Arbeitsplätzen die Integration von schwer vermittelbaren Personen in den primären Arbeitsmarkt fördern soll.
 - Als Personen mit Produktivitätseinschränkung und/oder Vermittlungshemmnissen gelten insbesondere:
 - Langzeitbeschäftigungslose
 - Ältere
 - Personen mit Benachteiligung
 - Personen mit sozialer Fehlanpassung
 - Arbeitsmarktferne Personen
 - Wiedereinsteiger/innen
 - Personen mit instabilem Beschäftigungsverlauf
- **Ausbau der ÖkoTech-Akademie >> Forcierung Automatisierung & Steuerungstechnik für die Region Linz-Land/Steyr**
 - Das aktuelle Ausbildungszentrum ÖkoTech-Akademie für Energietechnik/Automatisierung/Industrielle Elektronik im Raum Vöcklabruck ist vergangenes Jahr sehr erfolgreich angelaufen und bleibt weiter bestehen.
 - Durch die zunehmende Automatisierung in der Produktion und der Logistik wird immer mehr Personal für die Wartung und Betreuung der Anlagen benötigt. Diesem Bedarf soll mit diesem neuen Angebot Rechnung getragen werden.
 - Außerdem wird der Ausbau der Ausbildungen in Richtung Fachkräfte für Wasserstofftechnik angedacht.
 - Die Elektro- und Elektronikausbildung bietet die Chance in vielfältigen Bereichen, wie erneuerbare Energie, alternative Antriebssysteme, Medizintechnik etc., Fuß zu fassen.

„Im Rahmen von upperWORK haben wir uns zum Ziel gesetzt, durch innovative Maßnahmen auf aktuelle Transformationserfordernisse wie etwa im Bereich der Nachhaltigkeit zu reagieren. Ein konkretes Beispiel dafür ist die ÖkoTech-Akademie, die bereits erfolgreich angelaufen ist. Daher soll es mit neuen Angeboten ausgeweitet werden – sowohl inhaltlich, etwa in Richtung Wasserstoff, als auch mit einem zweiten Standort“, erklärt Landesrat Achleitner.

- **MET-Zentren:** Neben der Metallausrichtung sollen weitere Ausbildungsbereiche aufgenommen werden, zB im Bereich Pharma.
- **Pilotinitiative zur Sicherung der Beschäftigung älterer Arbeitskräfte**
 - Ein neues gemeinsames Projekt mit WK, AK, ÖGK, AUVA und dem SMS soll helfen, die Erwerbsfähigkeit/-beteiligung, Gesundheit und Produktivität in der Zielgruppe 50+ zu steigern.
 - Bausteine werden etwa ein betrieblicher Gesundheitscheck für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Beratungsangebote sein.

Angebote für spezielle Potentialgruppen:

Im Rahmen von upperWORK werden auch für verschiedene Potentialgruppen gezielte Aktivitäten und Maßnahmen gesetzt. Aktuelle liegt der Fokus vor allem bei Langzeitbeschäftigungslosen, Jugendlichen und Frauen.

Langzeitbeschäftigungslose:

Für Langzeitbeschäftigungslose wird das Job Restart-Programm weitergeführt, das aus zwei Teilen besteht:

- **„Job Restart Betriebe“:** Das AMS fördert Eingliederungsbeihilfe für sechs Monate (65%), das Land OÖ übernimmt wie bisher Kurskosten von bis zu 5.000 € für die Beschäftigten im Rahmen des Programms.
- **„Job Restart Gemeinden“:** Bei der Einstellung von langzeitbeschäftigungslosen Personen bei Gemeinden und gemeindenahen Betrieben fördert das AMS OÖ die Lohnkosten zwei Monate zu 100%, vier weitere Monate zu 65%, das Wirtschaftsressort des Landes OÖ ergänzt diese Förderung.

Jugendliche:

Qualifizierungs- und Orientierungsmaßnahmen sollen Jugendlichen unterstützen:

- **Job-Coaching** des Wirtschaftsressorts des Landes OÖ, Bildungs- und Berufsorientierung sowie Potentialanalysen
- **SmartUP-Fit für die Lehre:** Das Projekt „SmartUP-Fit für die Lehre“ wird auch 2025 fortgeführt. Das Projekt soll ca. 100 Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 25 Jahren, an den Standorten Linz, Steyr und Wels, Ausbildungsperspektiven eröffnen.
- **C'MON 17:** Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 24, die sich bereits längere Zeit in AMS-Betreuung befinden, bei denen jedoch noch keine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt gelungen ist, steht mit Standorten in Linz, Traun, Grieskirchen, Steyr und

Wels das Case Management-Projekt „C'MON 17“ zur Verfügung. Längerfristiges Ziel ist unter intensiver fachkundiger Begleitung Arbeitsmarktintegration.

- **Überbetriebliche Ausbildungen** für jugendliche Lehrstellensuchende, die nach Beendigung ihrer Schulpflicht keinen geeigneten Ausbildungsplatz gefunden haben, werden weitergeführt. Zielsetzung dabei ist ein möglichst rascher Wechsel in eine betriebliche Lehre, um der Wirtschaft dringend benötigtes Personal zur Verfügung stellen zu können.
- **All In One:** Qualifizierung von arbeitsmarktfernen Jugendlichen (18-24 Jahre)
Das Projektziel besteht in der Stabilisierung und Steigerung der Arbeitsfähigkeit sowie des Vermittlungspotentials der Zielgruppe, um eine nachhaltige Arbeitsaufnahme zu realisieren. Gemäß dem „One-Stop-Shop“-Prinzip wird versucht, über Kooperationen und Vernetzungen ein umfassendes Arbeits-, Qualifizierungs- und Unterstützungsangebot mit niederschwelligem Zugang für die Zielgruppe bereitzustellen.

Frauen:

- **Digital Pioneers:**
 - Mit „Digital Pioneers“ wurde vergangenes Jahr ein erfolgreiches Projekt für Frauen im Alter zwischen 17 und 27 Jahren geschaffen.
 - Dabei werden zuerst in einer 10,5-wöchigen Grundausbildung die Kenntnisse für einen erfolgreichen Start in die digitale Arbeitswelt vermittelt.
 - Daran anschließend erfolgt ein mindestens 8-monatiges befristetes Dienstverhältnis bei einem Partnerunternehmen.
 - Der nächste Ausbildungslehrgang startet im April.

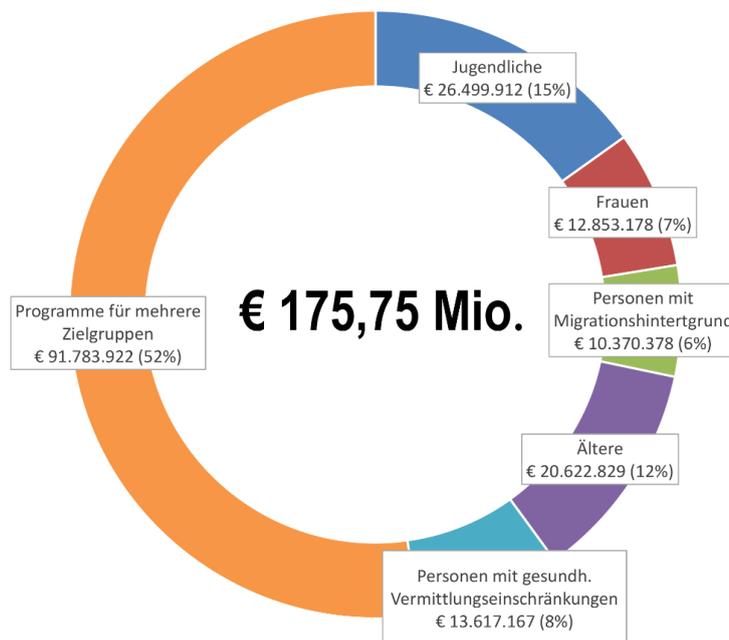
Potentialgruppe Menschen aus der Ukraine

- Aktuell sind 7.930 Menschen aus der Ukraine, die aufgrund des russischen Angriffskrieges geflüchtet sind, in Oberösterreich gemeldet – 62 % davon Frauen und knapp 3.000 unter 20 Jahre alt.
- Davon erhalten 2.604 Personen eine Grundversorgung, darunter 1.343 Personen im erwerbsfähigen Alter. Diese Gruppe stellt ein großes Potenzial für den oberösterreichischen Arbeitsmarkt dar. Zwei Drittel sind mittlerweile nicht mehr auf Unterstützung angewiesen.
- Oberösterreich fördert die Integration mit Sprachkursen, Qualifizierungen und einer Bemühungspflicht, die aktive Arbeitsmarktintegration verlangt.

Iris Schmidt, Landesgeschäftsführerin Arbeitsmarktservice OÖ: Aktive Gestaltung des Arbeitsmarkts durch gezielte Interventionen

"Das AMS OÖ begegnet den aktuellen Herausforderungen am Arbeitsmarkt mit gezielten Interventionen", betont AMS-Landesgeschäftsführerin Iris Schmidt. "Im Rahmen von upperWORK arbeiten wir eng mit den politischen, sozialen und wirtschaftlichen Stakeholdern zusammen. Dadurch können Qualifizierungsmaßnahmen gezielter umgesetzt und arbeitsmarktpolitische Herausforderungen effizienter adressiert werden – insbesondere in den Bereichen Jugendbeschäftigung, Langzeitarbeitslosigkeit und Wiedereinstieg. Wir wollen dabei Chancen maximieren und nachhaltige Perspektiven schaffen."

Das AMS OÖ investiert heuer im Rahmen des Programms upperWORK 175,75 Mio. Euro. Rund 52 Prozent der aktiven Mittel kommen gleich mehreren Zielgruppen zugute; 48 Prozent verteilen sich auf bestimmte Personengruppen:



Flexible Umsetzung

upperWORK ist flexibel gestaltet, so dass unterjährig auf Unvorhergesehenes reagiert werden kann. Arbeitslosenquoten zwischen 3,7% und 8,9% machen deutlich, dass es in den Bezirken unterschiedliche wirtschaftliche Voraussetzungen gibt und Maßnahmen an die aktuelle Entwicklung angepasst werden müssen. Hier sind das AMS OÖ und seine Partner gefordert, die Menschen für den Arbeitsmarkt aus- und weiterzubilden oder sie zu stabilisieren, damit Integration und Vermittlung möglich werden.

"Gerade jetzt ist die Zeit, weiterhin proaktiv zu handeln", unterstreicht Schmidt. "Das AMS OÖ setzt auf rasche Vermittlung und passende Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene, Langzeitbeschäftigungslose und Frauen. Unsere 'grünen' Impulse wie etwa die Umweltstiftung, die ÖkoTech-Akademie oder die Elektropraktiker/innen-Ausbildung gehören ebenfalls zu unserem Instrumentarium. Gemeinsam mit den arbeitsmarktpolitischen Stakeholdern beschreiten wir den herausfordernden Weg des Strukturwandels und arbeiten daran, den heimischen Arbeitsmarkt wieder Auftrieb zu geben."

Schwerpunkte

Bei den Ausbildungsangeboten setzt das AMS OÖ heuer Schwerpunkte in diesen vier Bereichen:

1. Digitalisierung (z.B. CODERS.BAY, Digital Pioneers, SmartUp)
2. Umwelt/Nachhaltigkeit (z.B. Umweltstiftung, ÖkoTech-Akademie, Elektropraktiker_innen, Frauen in MINT-Berufen)
3. Pflege (z.B. Implacementstiftungen, Pflegestipendium)
4. Unternehmensnahe Qualifizierungen (z.B. Arbeitsplatznahe Qualifizierung, Lehre für Erwachsene)

"Die enge Zusammenarbeit von Fördermanagement und Service für Unternehmen innerhalb des AMS OÖ ermöglicht es, bei vielen Ausbildungen Betriebe als mögliche Dienstgeber schon zu Beginn im Boot zu haben", berichtet Schmidt. "Das steigert das Interesse der Arbeitsuchenden an Ausbildungen deutlich. Mit unternehmensnahen Ausbildungen sind individuelle Berufsziele zudem sehr gut umsetzbar. Mit finanziellen Zuschüssen von Seiten des Ausbildungsunternehmens oder des Landes OÖ lassen sich Ausbildungsphasen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besser bewältigen, als es mit der AMS-Förderung allein der Fall wäre."

Neue Trends

"Wir müssen unsere Ausbildungsangebote je nach Verfügbarkeit der budgetären Mittel planen", erläutert Schmidt. "Wir hoffen, dass wir mit den im Regierungsprogramm vorgesehenen zusätzlichen Mitteln weitere Projekte umsetzen können. Die zunehmende Automatisierung verlangt aktuell nach Fachkräften mit Steuerungstechnikenkenntnissen – dem würden wir gerne Rechnung tragen." Konkret sind das folgende Projekte:

- ÖkoTech-Akademie Oberösterreich: Forcierung von Automatisierung und Steuerungstechnik und Ausweitung um Wasserstofftechnik (Region Linz-Land und Steyr)
- Biochemie (Wels)
- Nachhaltige Logistik (Wels)

**Mag.a Brigitte Deu, Landesstellenleiterin Sozialministeriumsservice OÖ:
Aktivierung der Potentialgruppe Menschen mit
Behinderung**

„Das Sozialministeriumsservice Landesstelle OÖ beteiligt sich im Jahr 2025 weiter mit steigendem Budget am Standortprogramm upperWORK. Dabei wird der eingeschlagene Weg mit Fokus auf innovative und nachhaltige Ansätze konsequent fortgeführt“, stellt Mag.^a Brigitte Deu, Landesstellenleiterin des Sozialministeriumsservice OÖ, fest.

Das Sozialministeriumsservice legt sein Augenmerk insbesondere auf beeinträchtigte und ausgrenzungsgefährdete Jugendliche bzw. generell auf Menschen mit Behinderung. Die Erwerbsbeteiligung von Jugendlichen und Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu fördern, sicherzustellen und zu erhöhen ist dabei das Hauptanliegen.

Viele Menschen mit Behinderungen sind Fachkräfte, und Unternehmen gewinnen durch die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Damit Inklusion gut gelingt, gilt es die richtigen Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen. Dazu stellt das Sozialministeriumsservice neben vielen verschiedenen maßgeschneiderten Unterstützungsangeboten auch Förderungen für barrierefreie Arbeitsplatzadaptierungen zur Verfügung.

„Technische Assistenz“ als innovatives Projekt etabliert:

Um dieses Ziel zu erreichen fördert das Sozialministeriumsservice neben den bereits bestehenden Angeboten seit 2024 im Rahmen von upperWORK mit der „Technischen Assistenz“ ein neues innovatives Projekt. Mit dem Dienstleistungsangebot Technische Assistenz kommen maßgeschneiderte Technologien für Menschen mit Behinderungen auf (potenziellen) Arbeitsplätzen zum Einsatz. Damit werden allenfalls vorhandene behinderungsbedingte Beschäftigungsbarrieren reduziert.

Chancen für die Zukunft junger Menschen und Unternehmen:

Jugendliche sollen durch die Ausbildungspflicht bis 18 Jahre bzw. durch den Prozess Arbeitsfähigkeit bis 25 (gemeinsam mit dem AMS OÖ und Land OÖ) durch vielfältige Unterstützungsangebote gefördert werden, um eine erfolgreiche Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen und dem Fachkräftebedarf zu begegnen.

- Das Jugendcoaching ist nicht nur (Erst-)Anlaufstelle im Rahmen der Ausbildungspflicht bis 18, sondern bietet durch seine Expertisen bzw. Empfehlungen eine wichtige Basis für Folgeangebote zur schlussendlichen Vermittlung der Jugendlichen am ersten Arbeitsmarkt. Seit 2024 ist das Jugendcoaching zudem die Drehscheibe im Rahmen der Gesetzesnovelle „Arbeitsfähigkeit bis 25“. Durch diese Gesetzesnovelle entfällt eine verpflichtende Prüfung der Arbeitsfähigkeit bis zum 25. Lebensjahr. Dadurch werden Jugendlichen mit Behinderungen mehr Chancen am 1. Arbeitsmarkt ermöglicht. Im Jahr 2025 wird mit ca. 11.000 Teilnahmen im Jugendcoaching gerechnet.
- Nach wie vor ist erkennbar, dass die psychischen Problemlagen, vor allem bei Jugendlichen weiterhin ansteigen. Das Sozialministeriumservice bietet den betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Projekten des Sozialministeriumservice schon seit 2022 eine kostenlose klinisch-psychologische Behandlung oder Beratung an.

Steigerung der Budgetmittel:

- Das Sozialministerium steuert 2025 58,30 Mio. Euro bei.
- Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um ca. 7 Prozent.
- Die Angebote werden 2025 über 25.000 Personen erreichen.

Weitere Schwerpunkte des Förderangebotes des Sozialministeriumservice OÖ:

- Zur fachlichen Qualifizierung von Jugendlichen mit Behinderung werden mehr als 500 Plätze finanziert. Die zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze umfassen ein weites Spektrum und reichen von Vorbereitungsangeboten für Lehrausbildungen bis hin zu Lehrausbildungen selbst. Dabei werden wirtschaftsnahe Ausbildungen in Betrieben forciert.
- Die Berufsausbildungsassistenz wird rund 3.500 Jugendliche bei der Absolvierung von verlängerten Lehren und Teilqualifizierungen unterstützen.
- Zur Erlangung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für Jugendliche werden knapp 1.100 Begleitungen durch die Jugendarbeitsassistenz zur Verfügung gestellt.
- Die Vorbereitung von (noch) arbeitsmarktfernen Jugendlichen auf Lehrausbildungen erfolgt in den AusbildungsFit-Projekten inklusive den Vormodulen (ca. 1.000 Teilnahmen).
- Unabhängig vom Alter werden für Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen Arbeitsassistenten (ca. 3.500 Teilnahmen), Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz und Förderungen zur barrierefreien Arbeitsplatzgestaltung angeboten.
- Für Unternehmen wurde das NEBA Betriebsservice für sämtliche Fragen zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung eingerichtet. Das Angebot kann, wenn vom Unternehmen gewünscht, die Suche nach einem geeigneten Arbeitssuchenden

übernehmen und auch bei der Vorauswahl unterstützen. Dieses Angebot ist für die Unternehmen kostenlos.

- Im Rahmen von betrieblichen Lohnförderungen bestehen im Anschluss an AMS Förderungen eine Reihe von Förderinstrumentarien die eine nachhaltige Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ermöglichen.
- Zur Koordinierung der vielfältigen Angebote sind Koordinierungsstellen eingerichtet. Die Koordinierungsstelle Ausbildung bis 18 ist seit dem Jahr 2022 auch für die „Jugendlandkarte“ (www.jugendlandkarte.at) zuständig.

Stellungnahmen zu upperWORK 2025:

Landeshauptmann Mag. Thomas STELZER: *„Innovation und qualifizierte Fachkräfte sind große Stärken des Standorts Oberösterreich. Gerade in herausfordernden Zeiten gewinnt Aus- und Weiterbildung weiter an Bedeutung. Deshalb setzen wir im Oö. Landeshaushalt 2025 gezielt Impulse, um den Standort zu stärken und Arbeitsplätze zu sichern. Mit upperWORK verfolgt Oberösterreich eine klare Strategie für ein Land voller Potentiale.“*

Bildungslandesrätin LH-Stellvertreterin Mag.a Christine HABERLANDER: *„Als Land Oberösterreich sind wir überzeugt, dass Bildung der Schlüssel zu einer erfolgreichen Zukunft für junge Menschen ist. upperWORK spielt dabei eine zentrale Rolle und ermöglicht eine optimale Vorbereitung auf das Berufsleben. Wir sind stolz darauf, in Oberösterreich ein vielfältiges Angebot an Aus- und Weiterbildungen bereitzustellen – ein weiteres Zeichen dafür, dass man auf Oberösterreich zählen kann!“*

Sozial-Landesrat Dr. Christian DÖRFEL: *„Unser Sozialsystem ist für jene da, die nicht können. Wer aber etwas beitragen kann, von dem erwarten wir das auch. Im Rahmen von upperWORK unterstützen wir daher zielgerichtet bestimmte Gruppen, darunter arbeitsfähige Sozialhilfe-Bezieher/innen, Zugewanderte und Jugendliche und wollen sie nachhaltig für den Arbeitsmarkt qualifizieren. Denn Arbeit gibt Perspektive, Halt und Orientierung, außerdem ist ein regelmäßiges Einkommen das beste Mittel gegen Armut.“*

Umwelt- und Klima-Landesrat Stefan KAINEDER: *„Nachhaltige Wirtschaft und sozial gerechte Arbeit gehen in Oberösterreich Hand in Hand. Mit „Reparieren statt Wegwerfen“ und unserem oberösterreichweiten ReVital-Shop-Netzwerk haben wir ein einzigartiges sozialökonomisches Kreislaufwirtschaftsprojekt umgesetzt. Damit verknüpfen wir Ressourcenschonung mit der Schaffung von Arbeitsplätzen und treiben die Kreislaufwirtschaft voran. Jährlich werden 180 Tonnen Altwaren gesammelt, von denen 84 Tonnen wieder in den Verkauf kommen – ein echtes Erfolgsmodell für Umwelt und Wirtschaft. Mit diesem Standortprogramm stärken wir den Arbeitsmarkt und treiben den Klimaschutz aktiv voran.“*

Mag.a Doris HUMMER, Präsidentin der Wirtschaftskammer OÖ: *„Schnellebige, herausfordernde Zeiten erfordern effektive und punktgenaue Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen. Genau das bietet upperWORK mit seinen zahlreichen flexiblen Förderangeboten. Neben vielen weiteren Maßnahmen setzt upperWORK auch auf die Förderung der dualen Ausbildung. Ein unverzichtbarer Beitrag zur Sicherung der dringend benötigten Lehrlinge für unsere Betriebe. Die bewährten Aus- und Weiterbildungsprogramme*

der Dualen Akademie und des WIFI Oberösterreich runden das Leistungsspektrum zur Sicherung von Fachkräften ab. Sehen wir Herausforderungen als Chancen für Wachstum und Innovation – mit der Vielfalt von upperWORK.“

Andreas STANGL, Präsident der Arbeiterkammer OÖ & Vorsitzender des ÖGB OÖ: *„Die Arbeitswelt ist stetig im Wandel und die digitale sowie die ökologische Transformation stellen sowohl die Betriebe als auch die Beschäftigten vor Herausforderungen. Unser Anspruch ist es, den Arbeitnehmer/innen passende und praxistaugliche Unterstützungsangebote anzubieten, die ihnen bei der Bewältigung der sich ändernden Rahmenbedingungen helfen. Daher kooperieren die Gewerkschaften, der ÖGB und die Arbeiterkammer mit den arbeitsmarktpolitischen Akteuren in Oberösterreich. Ziel ist, maßgeschneiderte Modelle zur Qualifizierung sowie Angebote zur Unterstützung zu setzen. Davon profitieren insbesondere junge Berufseinsteiger/innen, wiedereinsteigende Eltern, Ältere und Menschen mit Beeinträchtigungen.“*

DI Dr. Joachim HAINDL-GRUTSCH, Geschäftsführer IV OÖ: *„Lohnstückkosten sind die harte Währung im internationalen Standortwettbewerb. Hohe Personalkosten sind nur durch einen ebenso hohen Innovations-, Produktivitäts- und Qualitätsvorsprung am Markt wieder verdienen. Die Verfügbarkeit von leistungsfähigen Mitarbeiter/innen ist daher für das Industrieland Oberösterreich von entscheidender Bedeutung. Dazu braucht es bedarfsgemäße, flexible und betriebsnahe Qualifizierung. upperWORK bietet mit gezielten Förder- und Qualifizierungsinstrumenten die Möglichkeiten, Menschen aller Altersgruppen für zukünftige Herausforderungen ‚job-fit‘ zu machen.“*